

Kontrastive Phraseologie 2

Äquivalenz in der Phraseologie

Prof. Dr. Alla Paslawska

Arten der Äquivalenz (W. Koller)

- ◆ 1. Denotative Äquivalenz setzt voraus, dass der außersprachliche Sachverhalt im Ausgangstext und Zieltext zusammenfallen.

ins Gras beißen, den Löffel abgeben, sich die Radieschen von unten angucken, das Zeitliche segnen, über den Jordan gehen, in die ewigen Jagdgründe eingehen, ums Leben kommen

Arten der Äquivalenz (W. Koller)

- ◆ 2. Konnotative Äquivalenz d. h. die im Text durch die Art der Verbalisierung vermittelten Konnotationen (Stilschicht, Stilfärbung, Frequenz, soziolektale und geographische Dimension, Gebrauchsbedingungen) des AT und ZT fallen zusammen.

Stilschicht

umgangsprachlich – *jmdn. zur Hölle wünschen*

normalsprachlich/ neutral – *es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen*

umgangsprachlich – *dem lieben Gott den Tag stehlen*

umgangsprachlich-salopp – *zum Himmel stinken*

vulgär – *Himmel, Arsch und Wolkenbruch!*

Stilfärbungen:

- ◆ scherzhaft – *wie Gott jmdn. geschaffen hat*
- ◆ ironisch – *[Halb] Götter in Weiß*
- ◆ euphemistisch/ verhüllend – *jmdn. unter die Erde bringen*
- ◆ abwertend/ negativ/ pejorativ – *dastehen/ dasitzen wie ein Ölgötze*
- ◆ bildungssprachlich – *den Advocatus Diaboli spielen*
- ◆ hyperbolisch – *sich die Augen ausweinen*
- ◆ familiär - *ein Engel mit einem B davor sein*
- ◆ pathetisch - *ein Engel in Menschengestalt sein*

Arten der Äquivalenz (W. Koller)

3. Textnormative Äquivalenz, d. h. die Gebrauchsnormen, die für bestimmte Texte gelten (Gebrauchsnormen der Funktionalstile).

Arten der Äquivalenz (W. Koller)

4. Pragmatische Äquivalenz, d. h. die empfängerbezogene Äquivalenz.

Arten der Äquivalenz (W. Koller)

5. Formal-ästhetische Äquivalenz, d. h. bestimmte Formelemente des Ausgangstextes (zum Beispiel syntaktische oder lexikalische Eigenheiten, ästhetisch-poetische Kategorien wie Reim, Alliteration, Sprachspiel etc.).

Die Äquivalenztypen

Je nachdem, ob die Phraseologismen in zwei Sprachen ganz identisch sind oder ob einige Unterschiede zwischen ihnen bestehen oder überhaupt keine Entsprechung vorliegt, unterscheidet man drei Typen von phraseologischer Äquivalenz:

- ◆ **Volläquivalenz**
- ◆ **Teiläquivalenz**
- ◆ **Nulläquivalenz**

Volläquivalenz (total)

(völlige/ vollständige Äquivalenz) besteht darin, dass beide verglichenen Ausdrücke identisch sind – keine morpho-syntaktischen, lexikalischen, semantischen oder stilistischen Unterschiede aufweisen.

z.B. dt. *Heilige Einfalt*

ukr. *Swjata prostota*

dt. *Apfel der Zwietracht*

Ukr. *Jabluko rozbratu*

Volläquivalenz

z.B. dt. *weiß wie Schnee*

ukr. *bilyj jak snih*

dt. *hungrig wie ein Wolf*

ukr. *holodnyj jak wowk*

dt. *die Katze im Sacke kaufen*

ukr. *kupyty kota w mischku*

dt. *mit dem Feuer spielen*

ukr. *hratysja z wohnem*

dt. *Schritt für Schritt,*

ukr. *krok za krokom*

dt. *eine Rolle spielen*

ukr. *vidihravany rol'*

Teiläquivalenz

(teilweise/ partielle Äquivalenz) tritt auf, wenn beide Phraseologismen Unterschiede aufweisen:

- ◆ in morpho-syntaktischer Struktur,
- ◆ in ihren stilistischen Merkmalen
- ◆ sich in ihren sememischen Komponenten unterscheiden.

z.B. dt. *jmdn. unter die Erde bringen*

ukr. *zahnaty koh. w mohylu*

dt. *Frieden machen*

ukr. *uklasty myr*

dt. *Auf dem großen Fuß leben*

ukr. *Zhyty na schyroku nohu*

Ersatzäquivalenz

tritt auf, wenn beide Phraseologismen

- ◆ Unterschiede in lexikalischer Besetzung aufweisen,
- ◆ sich kaum durch Konnotationen unterscheiden
- ◆ ähnliche Bedeutung haben.

Steine in den Weg legen/вставляти палки в колеса

Nulläquivalenz

- ◆ (fehlende Äquivalenz) entsteht, wenn in der Zielsprache kein passender Phraseologismus vorliegt (Ersatz durch Einzellexeme oder freie Wortgruppen).

z.B.: ukr. *oblyzaty makohona*

dt. *Pech haben*

ukr. *Azh zhyzhky trusjat'sja*

dt. Große Lust haben, Angst haben

unter der Rose reden /вести конфіденц. розмову
durch die Blume sagen/натякнути

Аж жижки трусяться, так хочу танцювати (М. Кропивницький);

Ви все жартуєте...— непохвально похитав головою старий фельдшер.— А в мене аж жижки трусяться (Ю. Смолич);